



Engagierte Walgauer



Zeit für einen Überblick

Seit Beginn des Regionalentwicklungsprozesses im Jänner 2009 freuen wir uns über alle Anregungen, die aus der Region an uns herangetragen werden. Wenn wir uns die Themen selbst suchen müssten, bestünde die Gefahr, dass viel Energie verloren geht weil niemand die Idee mitträgt. Selbst wenn die Analyse eine Lücke zeigt, die es zu füllen gilt, so heißt das noch lange nicht, dass es auch Menschen gibt die Energie dafür aufbringen. Deshalb arbeiten wir mit Vorliebe an den Themen, die an uns herangetragen werden.

Bisher waren wir froh um jeden Impuls. Doch so langsam haben wir uns etabliert und es kommen immer mehr Menschen mit ihren Anliegen auf uns zu. Über kurz oder lang müssen wir mit dem Kernteam und der Walgau-konferenz genauer auswählen, welche Themen wir angehen wollen und können. Es ist also nun der richtige Zeitpunkt für einen Überblick, was wir alles tun und wie die einzelnen Projekte zusammenhängen. In der nächsten Ausgabe berichten wir dann wieder aus unserer täglichen Arbeit.

Regionalentwicklung beginnt mit konkreten Projekten

Vorbild für die Regionalentwicklung im Walgau war die Vision Rheintal. Ein solcher Prozess wurde auch im Walgau gewünscht und das Land bewilligte die Mittel. Allerdings sollte das Vorgehen der Vision Rheintal nicht einfach kopiert werden, die Bürgermeister hatten anderes im Sinn. Immerhin gibt es unter den Walgau-Gemeinden schon eine lange Tradition der Zusammenarbeit: Viele Verbindungen gab

und gibt es zwischen den Jagdberg- Gemeinden, den Blumenegg-Gemeinden, im Großraum Feldkirch oder rund um Bludenz. Diese Zusammenarbeit auf den Prüfstand zu stellen, zu perfektionieren und auszuweiten ist das erste Ziel der Regionalentwicklung. Daraus soll dann Stück für Stück ein regionales Entwicklungskonzept abgeleitet werden, das beschreibt, wohin sich die Region die nächsten Jahre und Jahrzehnte entwickeln soll.

Die Vorgehensweise der Vision Rheintal wird im Walgau vom Kopf auf die Füße gestellt, da die Orientierung an konkreten Projekten geschieht. Am konkreten Einzelfall lässt sich die Zusammenarbeit leichter aushandeln. Allerdings tauchen hier wieder ganz andere Schwierigkeiten auf: ohne die gemeinsame Vision muss in jedem Einzelfall wieder neu ausgehandelt werden, was in der Zusammenarbeit erreicht werden soll.

“
Die Orientierung an
konkreten Projekten als
Grundlage für einen
Leitbildprozess

“

Wie sehen nun die Projekte aus, die den Walgau vorantreiben sollen? Die Wa2lgau - Bürgermeister haben drei Schwerpunkte festgelegt: Die Walgau - Identität stärken, konkrete Gemeindekooperationen fördern und voneinander lernen. Was darunter im Einzelnen zu verstehen ist, zeigen die Projekte:

Schwerpunkt 1: Die Walgau - Identität stärken

Die Walgau - Identität ist ein häufiges Gesprächsthema, wenn die Rede auf den Regionalentwicklungsprozess kommt. Meistens wird verneint, dass es sie überhaupt gibt.

Oft heißt es auch: „Kein Mensch bezeichnet sich selbst als ‚Walgauer‘ - nur ich sage das manchmal von mir...“ Eine latente Walgau - Identität gibt es eben doch. Um diese Identität zu stärken, laufen einige Projekte über die wir an dieser Stelle teilweise schon früher ausführlich berichtet haben:

- Eine regionale Währung stärkt nicht nur die Nahversorgung und die Wertschöpfung in der Region, sondern kann eine Region auch engere zusammenbinden.
- Die Idee eines Geschenkcorbes, in dem jede Walgau - Gemeinde mit einem Produkt vertreten ist, führte zum ersten Workshop der sich der besseren Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte widmete.
- Kultur ist ein wichtiges Thema, wenn es um regionale Identität geht. Die Elementa hat viel dazu beigetragen, zuletzt mit ihrer sensationellen Ausstellung alter Urkunden, in denen bereits die meisten Walgau-Gemeinden erwähnt werden. Die Zusammenarbeit der Museums- und Sammlungsbetreiber und das Burgenprojekt zielen in die gleiche Richtung.
- Die Beteiligung Jugendlicher am Regionalentwicklungsprozess soll dazu führen, dass junge Menschen ein Bewusstsein für 'ihre' Region bekommen.
- Die Walgaukarte - unser allererstes Projekt, mit dem wir gestartet haben - soll vor allem die regionale Identität stärken: Viele Informationen zu Region und Freizeitangeboten sind ab Mai/Juni in Kartenform erhältlich.

Schwerpunkt 2: die Zusammenarbeit der Gemeinden im Walgau intensivieren

Die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden hat einen hohen Stellenwert in einer Region, in der die kleinste Gemeinde gerade einmal 150 Einwohner zählt. Vertrauensvolle Zusammenarbeit ist hier die Grundvoraussetzung für



... mit Durch- und Weitblick



den Erhalt der Selbständigkeit und viele Aufgaben lassen sich im Verbund effektiver und mit besserer Qualität lösen. Allerdings muss man dabei aufpassen, dass man nicht alle Gemeinden über einen Kamm schert und sowohl den Talgemeinden als auch den Gemeinden am Hang ihre Entwicklungschancen lässt.

- Intensive Diskussionen führen die Gemeinden schon seit einigen Wochen über eine Zusammenarbeit in der Bauverwaltung. Hier werden von den Verwaltungen immer mehr bautechnische und juristische Kenntnisse verlangt.
- Ein Erfahrungsaustausch hat bisher zwischen den Bauhofleitern stattgefunden. Derzeit läuft eine Umfrage zum Bestand an Fahrzeugen und Maschinen, die sich die Gemeinden bei Bedarf gegenseitig ausleihen können.
- Ein spezieller Fall ist die Einzelhandelsentwicklung im Raum Bludenz - Bürs - Nüziders. Die Auswirkungen der großen Verkaufsflächen neben der Autobahn auf die Bludnzer Innenstadt betreffen die ganze Region. Bludenz stellt zentralörtliche Einrichtungen für die Walgau-Gemeinden bereit, die auch finanziert werden müssen. Eine abgestimmte Entwicklung zwischen den drei Gemeinden könnte eine Vorbildwirkung für den ganzen Walgau entfalten.
- Überlegungen zur Zusammenarbeit im Sozialbereich und der Ausbau der Struktur des öffentlichen Verkehrs sind weitere Projekte, zu denen bereits erste Gespräche und Workshops stattgefunden haben.

Schwerpunkt 3: voneinander lernen im Walgau

Warum der dritte Schwerpunkt notwendig ist, lässt sich mit einer Erfahrung während des ersten Walgauforums in Nüziders veranschaulichen: Ein Berghangbewohner diskutierte zusammen mit 5 Talbewohnern die regionalen Themen. Die Talbewohner wollten das Thema Verkehr mit dem Hinweis auf den gut funktionierenden Halbstundentakt übergehen - dass den Hang hinauf aber nur wenige Busse fahren, war ihnen nicht bewusst. Berg und Tal und die Trennung in zwei Bezirke führen dazu, dass man wenig voneinander weiß im Walgau. Dies soll mit diesem Schwerpunkt verbessert werden.

Berg und Tal und die Trennung in zwei Bezirke führen dazu, dass man wenig voneinander weiß im Walgau

- Unter dem Namen ‚Ü 600‘ werden die Probleme der über 600 m gelegenen Gemeinden und Parzellen diskutiert. Ihre Situation ist durchaus vergleichbar und es gibt eine ganze Reihe von Themen ‚abzuarbeiten‘.
- Das Walgau Wiki wurde erst in unserer letzten Ausgabe vorgestellt. Hier entsteht eine Wissensplattform im Internet, an deren Auf-

bau sich jeder beteiligen kann - sozusagen ein kollektives Gedächtnis für die Region.

- Gleich zu Beginn war die Regionalentwicklung mit dem Projekt ‚Walgaubad‘ in Nenzing konfrontiert. Zahlreiche Gespräche zeigten schnell, wie viele Vorurteile und wie wenig genaues Wissen über die Bäderlandschaft bestehen. Dem hilft nun eine Sammlung der wichtigsten Informationen und Argumente, die die Diskussion versachlichen soll.
- Auch die zahlreichen Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch lassen sich unter den Schwerpunkt des voneinander Lernens einordnen. Kulturschaffende, Senioren, Naturschützer, Jugendbeauftragte und weitere Zielgruppen haben wir schon eingeladen und die Reihe wird fortgesetzt. Gibt es genügend Energie und engagierte Walgauer in so einer Runde, so kann daraus durchaus ein regionales Projekt entstehen.



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
 Wolfhaus, Bazulstraße 2, A-6710 Nenzing
 T 05525 / 62215-151, sekretariat@imwalgau.at
 Mo – Fr 9 – 12 sowie Di und Do 14 – 18 Uhr
www.imwalgau.at & Walgau Wiki
zum Mitmachen: wiki.imwalgau.at